Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 46-48 (1972-1974)

Buchbesprechung: Brückner Johannes "Der Wald im Feldberggebiet"

Autor: Vogel, O.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brückner Johannes «Der Wald im Feldberggebiet»

1970 Verlag Konkordia AG, Bühl/Baden

Der Autor untersucht den Wandel der Baumartenzusammensetzung der Wälder eines begrenzten Gebietes rund um den Feldberg. Heute drückt die Fichte dem Untersuchungsgebiet den Stempel auf. An Hand von Pollenanalysen, pflanzensoziologischen und holzanatomischen Untersuchungen von Rückständen ehemaliger Kohlenmeiler wird nachgewiesen, dass in den oberen Höhenstufen des Feldberggebietes die Fichte als Begleitart des Ahorn-Buchenwaldes (Acereto-Fagetum) von jeher vorhanden war, ohne aber eine dominierende Stellung einzunehmen. Hauptarten des südlichen Schwarzwaldes waren Buche und Weisstanne. Erst in den oberen Lagen (über 1000 m) ersetzten Ahorn und Rottanne die wärmeliebende Weisstanne.

Durch Auswertung einer Fülle von historischen Quellen befasst sich Brückner mit der Besiedelungsgeschichte des Feldberggebietes, welche eigentlich eine Geschichte der Nutzung der dortigen Holzvorräte darstellt. Der Silberbergbau und die Eisenverhüttung am Hochrhein benötigten grosse Mengen von Holz und namentlich von Holzkohle. Ein Gewerbe, welches auch die Nutzung der abgelegensten Waldungen erlaubte, war der mittelalterliche Glashüttenbetrieb. Wenn man bedenkt, dass die Herstellung eines Kilo Glases bis 2 m^3 Holz erforderte, kann man sich ein Bild von der dadurch hervorgerufenen Waldzerstörung machen. Als Brennmaterial für Küche und Heizung, als fast ausschliessliches Baumaterial, als Werkstoff der «Holzschnefelei» (Holzgeschirr, Werkzeuge aus Holz) fand das Schwarzwaldholz Verwendung. Mit der zunehmenden Uebernutzung der stadtnahen Waldungen waren auch Basel und Freiburg gezwungen, auf die Holzvorräte des entlegenen Feldberggebietes zu greifen. Die vom Autor angeführten historischen Quellen geben dem heutigen naturentfremdeten Menschen des Kunststoffzeitalters erst eigentlich einen Begriff von der entscheidenden Bedeutung, welche dem Holz und damit dem Walde für den Bewohner unseres Gebietes im Mittelalter bis weit in die Neuzeit hinein zukam.

Die Nutzung der Holzvorräte des südlichen Schwarzwaldes vermochten bis zur Einsetzung einer geregelten, «planmässigen» Forstwirtschaft die Baumartenzusammensetzung nicht grundlegend zu ändern, wenn auch die Fichte dank der Ausschaltung der Konkurrenzarten Buche und Tanne eine gewisse Zunahme verzeichnete. Erst das 19. Jahrhundert brachte dann die Wende. Nach Abkehr von der natürlichen Verjüngung und der Aufforstung der ausgedehnten Kahl- und Weideflächen führte der ungehemmte Fichtenanbau zu den heutigen risikoreichen Waldbeständen, welche die Rottanne, namentlich in den Reinbeständen der mittleren Lagen zum bestimmenden Faktor der Landschaft rund um den Feldberg werden liessen.

O. Vogel